

«Majeftika» ich bin verzaubert! Wie zauberhaft!

Es ist meistens ein optisches oder akustisches Erlebnis, das diese Formulierungen hervorzaubert. Wie von Zauberhand werden wir außerhalb von uns versetzt, in eine Hängematte aus Glücksfäden, die uns tragen.

Diesen Zauber, diese Magie suchen wir, wie sehnen uns danach.

Die Verzauberung ist das kurze Hinabtauchen in das sprachlose In-der-Welt-Sein, das Sein ohne sprachliches Denken, ohne Sezieren der Welt.

Ein Zustand der Trance enthebt uns der ständigen Bemühung die Welt sprachlich zu erfassen, stattdessen sind wir in ihr.

Pythia in Delphi halluziniert über Dämpfe. Es ist die Magie, die den interpretierenden Worten der Priester die Akzeptanz verleiht.

In Tempeln, Kirchen, Synagogen, Moscheen werden wir durch Gesang, Weihrauch, Kerzen, Licht und Wärme, durch sprachliche Wiederholungen (Singsang), durch Drehungen (Sufis) in Trance versetzt, wir geraten außerhalb von uns, sprachlich denkende Wesen.

Erkenntnis und Wissen gehen einher mit Verantwortung, der zauberhafte Trancezustand ähnelt hingegen der frühesten Kindheit, dem Sein im Mutterleib. Solange ich zauberhaft in der Welt bin, muss ich sie und mich und mein Verhältnis zu ihr nicht erkennen, meine Verantwortung nicht wahrnehmen.

Doch was passiert mit der Pythia, wenn sie die Passivität der Halluzination verlässt, wenn Sie die interpretierenden Priester verlässt, sich umschaute, Natur erfasst und lernt? Wenn sie die stinkenden Städte des Mittelalters verlässt und zur *Hagazussa* (Zaunreiterin) wird? Was passiert mit dem Forschenden, der Kundigen, dem Wissenden, die / der das Singsang, die Trancezustände verlässt, sich gegen einen Glauben stellt?

Dann wird Magie unterstellt, dann geraten Männer in eine Trance des Abgrunds, dann geraten sie in sich und außerhalb der realen Welt und erfinden Hexen und Hexenhammer.

-----

Wie die Balance halten zwischen Erkenntnisdurst und Verzauberung?

Wie die Balance halten zwischen Vernunft und Verblendung/Raserei?

Aliki Bürger